

Ob 4.2.07



Anzahl der Lehrstunden.

Erbringer Name

1. Klasse

2. Klasse

3. Klasse

4. Klasse

# Jahresbericht

der

## Kaiserin Auguste Viktoria-Schule (Städtische Höhere Mädchenschule)

zu

### Dirschau.

Zweiundzwanzigstes Schuljahr.



Erstattet von Direktor Dr. Günther.

Anhang: Die Ausdrucksfertigkeit der französischen und der deutschen Sprache.

Druck der „Dirschauer Zeitung.“

1906/07



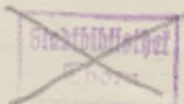
Jabesbericht

Kaiserin Auguste Viktoria-Schule  
(Städtische höhere Mädchenschule)

Dirigant

Zweigmutterliche Schulleiter

KSIAŻNICA MIEJSKA  
IM. KOPERNIKA  
W TORUNIU



AB 1751



## Anzahl der Lehrstunden.

Lehrgegenstand.	Oberstufe.			Mittelstufe			Unterstufe			Zus.
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	
Religion	2	2	2	3	3	3	3	3	3	24
Deutsch	4	4	4	5	5	5	8	9	10	54
Französisch	2   2 2	4	4	5	5	5	—	—	—	29
Englisch	2   2 2	4	4	—	—	—	—	—	—	14
Rechen und Raumlehre	2	2	2	3	3	3	3	3	3	24
Geschichte	2	2	2	2	2	—	—	—	—	10
Erdkunde	2	2	2	2	2	2	2	—	—	14
Naturkunde	2	2	2	2	2	2	—	—	—	12
Zeichnen	2	2	2	2	2	—	—	—	—	10
Schreiben	—	—	—	—	—	2	2	3	—	7
Handarbeit	2	2	2	2	2	2	2	—	—	14
Singen	2			2						4
Turnen	2		2		2	2	2	2		12
	34	30	30	30	30	28	22	20	18	228

## Sommerhalbjahr 1906.

Namen	Ordinariat	Stundenzahl												
			I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX			
<b>Dr. Günther,</b> Direktor.	I	12	4 Deutsch 4 Englisch 4 Franz.											
<b>Dr. Strickrad,</b> Oberlehrer.	II	20	2 Rel. 2 Gesch. 2 Erdf.	2 Rel. 4 Deutsch 2 Gesch. 2 Erdf.	2 Rel. 2 Gesch.									
<b>H. Hein,</b> Oberlehrerin.	III	19		4 Englisch 4 Deutsch 4 Franz.	5 Franz. 2 Gesch.									
<b>E. Beyer,</b> ord. Lehrerin.	IV	20			2 Erdf.	3 Rel. 5 Deutsch 2 Erdf.	2 Erdf. 2 Gesch.	2 Erdf.	2 Erdf.					
<b>S. Krieger,</b> ord. Lehrer.	V	24	2 Rechnen	2 Rechnen	2 Rechnen		5 Deutsch 5 Franz. 3 Rechnen	2 Naturg. 3 Rechnen						
<b>E. Dieckhoff,</b> ord. Lehrerin.	VI	21		4 Franz.	4 Englisch			3 Rel. 5 Deutsch 5 Franz.						
<b>E. Simon,</b> Lehrer.	VII	27	2 Gesang				3 Rel.		3 Rel. 8 Deutsch 3 Rechnen	3 Rel.	3 Rel.	3 Schreib.		
<b>L. Kromer,</b> ord. Lehrerin.	VIII	24	2 kath. Religion				2 Naturg.	2 Naturg.				9 Deutsch 3 Rechnen		
<b>H. Lettau,</b> ord. Lehrer.	IX	25	2 Naturl.	2 Naturl.	2 Naturg.	3 Rechnen							3 Rel. 10 Deutsch 3 Rechnen	
<b>H. Goetze,</b> tech. Lehrerin.	—	24	2 Zeichnen 2 Handa.	2 Zeichnen 2 Handa.		2 Zeichnen 2 Handa.	2 Zeichnen 2 Handa.	2 Handa.	2 Handa.					
<b>E. Bidder,</b> tech. Hilfslehrerin.	—	24	2 Turnen			2 Handa.	2 Handa.	2 Handa. 2 Turnen	2 Handa. 2 Schreib. 2 Turnen	2 Handa. 2 Schreib. 2 Turnen				
<b>M. Jaffe,</b> mos. Religions- lehrer.	—	2	1 mos. Religion											
<b>Stundenzahl:</b>			30	30	30	30	30		28	22	20	18		



## Schülerinnenanzahl

am 25. April 1906.

am 1. März 1907.

	evang.	kathol.	mos.	im Ganzen	auswärtige	evang.	kathol.	mos.	im Ganzen	auswärtige	Durchschnitts- Alter.
Sl. I	8	2	—	10	—	8	2	—	10	—	16 Jahr
Sl. II	10	—	—	10	—	10	—	—	10	1	14 Jahr
Sl. III	19	3	—	22	3	16	3	—	19	3	13 Jahr
Sl. IV	19	4	—	23	5	18	4	—	22	4	12 Jahr
Sl. V	20	3	2	25	5	20	3	2	25	6	11 Jahr
Sl. VI	17	8	2	27	4	16	8	2	26	2	10 Jahr
Sl. VII	36	2	4	42	8	37	2	4	43	7	9 Jahr
Sl. VIII	19	2	3	24	1	17	2	3	22	—	8 Jahr
Sl. IX	10	3	2	15	—	12	6	2	20	2	7 Jahr
	158	27	13	198	26	154	30	13	197	25	



## Einrichtung der Schule.

Die Schule ist nach den ministeriellen Bestimmungen vom 31. 5. 94 eingerichtet. Sie enthält neun aufsteigende Klassen und einen **zehnjährigen** Lehrgang, indem der Lehrgang der Kl. I **zweijährig** ist. Das zweite Jahr ist nicht etwa bloß eine Wiederholung des ersten Jahres, sondern jedes der beiden Unterrichtsjahre hat seine bestimmt zugewiesenen, von einander verschiedenen Lehrstoffe. In den neuern Sprachen werden die beiden Kurse zumteil getrennt unterrichtet.

### Aufsätze.

- Kl. I a) Deutsch: 1) „Warum verraten sich die Mörder des Jbykus? 2) Unser Schulfest (Brief, Klassenauff.) 3) Das Wasser. 4) Die Segnungen des Friedens und die Schrecknisse des Aufruhrs (nach Schillers Glocke). 5) Das wechselnde Geschick der Johanna d'Arc (nach Schiller). 6) Gedanken beim Anblick einer letzten Rose. 7) Beatrice (nach Schillers Braut v. Messina). 8) Die Bedeutung des 7jährigen Krieges für Preußen (Klassenauff.) 9) Gedanken über May und Thekla am Schlusse des 3. Aufz. v. Wallensteins Tod.
- b) Französisch: 1) La Grand'mère. 2) Lettre à une amie. 3) Le Petit Chose à Nimes. 4) Le Savetier et le Financier.
- c) Englisch: 1) Daily Bread. 2) The Curious Grub. 3) The Discovery of America. 4) A Letter to a Friend. 5) Kicking.
- Kl. II 1) Welche Bedeutung hatten die Nationalspiele für die Griechen? (Klassenauff.) 2) Der Kampf mit dem Drachen, eine Charakterschilderung. 3) Der Ackerbau, die Grundlage der Kultur, nach dem Gedicht „Das Eleusische Fest“ v. Schiller. 4) Weshalb führt Otto I. mit Recht den Beinamen „Der Große“ (Klassenauff.) 5) Die Macht der Heimatliebe (nach den Gedichten „Mignon“ v. Göthe und „Heimweh“ von Geibel. 6) Wodurch hat sich Odysseus das Wohlwollen der Phäaken erworben? 7) Odysseus als Bettler bei den Freiern. 8) Worauf beruht der Reichtum Englands? 9) Welche Zustände und Personen lernen wir in der Exposition von Schillers Drama „Die Jungfrau von Orleans“ kennen? 10) Johannas Schuld und Sühne.
- Kl. III Deutsche Aufsätze. 1) Brief an eine Freundin. 2) Frühlingsglöckchen. 3) Beschreibung des Schulfestes. 4) Reise durch die Schweiz. 5) Der deutsche Ritterorden (bis Winrich v. Kniprode). 6) Winrich von Kniprode bis zur Auflösung des Ordens). 7) Nibelungenlied: Kriemhilds Jugend. 8) Preußens Erniedrigung 1806—07. 9) Preußens Erhebung 1813—15. 10) Gudruns Befreiung.

### Einige Verfügungen der Behörden.

20. 4. Die Stadtschuldeputation ersucht um Zusammenstellung der für den Zeichenunterricht getroffenen Maßnahmen.
27. 5. Der Magistrat schiekt Verhandlung über die vom Kultusminister geschenkten 200 M. und erbittet Vorschläge über Verwendung der Summe.



14. 6. Der Magistrat genehmigt die vorgeschlagene Verwendung.
22. 7. Die Kgl. Regierung zu Danzig schickt „Unser Kaiserpaar“ als Geschenk für die Bücherei.
28. 8. Kgl. Regierung zu Danzig bestimmt, daß vom 1. Oktober desselben Jahres die von ihr herausgegebenen Lernstoffe für den ev. Religionsunterricht in der Mittel- und Oberstufe in Gebrauch genommen werden sollen.
15. 1. Stadtschuldeputation schickt M. B., daß am Wahltag den Lehrern, wenn begründet, Urlaub erteilt werden soll.
23. 1. Kgl. Regierung zu Danzig schickt die Schulfeiern von Kaisersgeburtstag und des Sedantages betreffende Bestimmung.

## Ereignisse.

Im verflossenen Schuljahre wurde der Unterricht leider durch Erkrankungen vielfach beeinträchtigt. Der Direktor erlitt am 12. Oktober einen unglücklichen Fall, dessen Folge eine schwierige Operation war, und wurde vom Oktober bis Januar vom Amte ferngehalten. Die Lehrerin Frä. Beyer erlitt am 6. März einen Armbruch ebenfalls durch einen unglücklichen Fall; wahrscheinlich wird sie 4—6 Wochen ihr Amt nicht versehen können. Nachdem im Juni 1906 schon vielfache Erkrankungen der Schülerinnen an Masern vorgekommen waren, wurde im Winter das Scharlachfieber epidemisch. Der Schulbesuch war daher sehr unregelmäßig. Herr Lehrer Krieger mußte wegen Scharlacherkrankung in seiner Familie den ganzen Monat März vom Unterrichte weg bleiben. Erfreulicherweise kann ausgesprochen werden, daß alle Erkrankungen unter den Schülerinnen gutartig verlaufen sind.

Mit dem 1. April wurde die Lehrerin Frä. Kromer als ordentliche Lehrerin an der Anstalt endgiltig angestellt. Am 19. April schickte die Stadt den Direktor zur Teilnahme an einer Direktorenversammlung nach Berlin.

Am 28. Mai feierte die Schule ihr Schulfest durch eine Fahrt nach Jäschkental. Das schöne Wetter machte den Tag recht erfreulich. Der Höhepunkt der Freude war aber erreicht, als die Schülerinnen den Kaiser auf seiner Fahrt nach Langfuhr begrüßen durften.

Am 20. Juni fand eine allgemeine Zählung der Lehrpersonen statt. Die vaterländischen Gedenktage wurden in üblicher Weise begangen. Am Sedantage hielt Herr ord. Lehrer Lettau die Festrede, am Geburtstage der Kaiserin Herr Oberlehrer Dr. Stricktraß und am Geburtstage des Kaisers sprach Herr ord. Lehrer Krieger. Am 9. März wurde eine Paul Gerhardtfeier veranstaltet.

Der Fürsorge der Schulaufsichtsbehörden verdankt die Schule zwei bedeutende Geschenke. Der Herr Kultusminister schenkte 200 M. zur Vermehrung von Lehrmitteln, hauptsächlich für den Zeichenunterricht (eine Liste des Beschafften folgt unter Lehrmitteln). Die Königliche Regierung zu Danzig schenkte die Jubiläumsausgabe von „Unser Kaiserpaar“, vergl. Lehrerbücherei.



## Spaziergänge.

An schulfreien Nachmittagen wurden unter Führung des Lehrers für Naturkunde zwangslose Exkursionen unternommen, und zwar wanderten nach dem 3 $\frac{1}{2}$  km entfernten Dirschauerruh die Schülerinnen der Kl. I, III und IV je einmal.

Kl. I machte außerdem einen Spaziergang von 8 km über Dirschauerruh, Rokitten nach Dirschau.

Die III. Kl. wanderte (10 km weit) nach Gerdin. Die IV. und VI. Kl. veranstalteten einen Spazier- und Spielnachmittag auf der Götterburg, mit Kl. IV wurde eine botan. Unterrichtsstunde im Stadtpark gehalten.

Die II. Kl. fuhr nach Marienburg. Dort war Besichtigung des Schlosses, der Denkmäler und unter liebenswürdiger Führung des Herrn Schulrat Hollenweger der Prov. Taubstummen-Anst. Am 16. Nov. besuchten die Schülerinnen der I. und II. Klasse mit gütiger Erlaubnis des Direktoriums die hiesige Zuckersabrik. Die jungen Mädchen verfolgten mit großem Interesse die Verarbeitung der Rüben bis zur Herstellung des Zuckers.

Gegen Ende des Schuljahres vom 24. Februar hielt der Direktor Klassenprüfungen ab.

## Schülerinnenbücherei.

Jugendgartenlaube Bd. 25. Götzendorf, Ernst und Scherz Haarbeck, Hauses Sonnenschein. Helm, Klein Dinas Lehrjahre. Seidel, Leberecht Hühchen. Giehl, Immergrün. Schanz, Unter der Tanne. Journal des jeunes filles 1900/06. Petersen Dunkel Tom. Arndt, Es war einmal. Märchenbuch. Giese, Trostblümchen. Heinz, Jnes. Haarbeck, Ein treuer Bruder. Dorn, Wir haben seinen Stern gesehen. Schlatter, Gott schütze Dich. Schmidt-Linden, Gott führt alles h. h. Bauck, Ehre sei Gott in der Höhe. Liebelschütz, Glück und Heimat. Pederzani, Buch der Mutterliebe. Wegner-Zell Herzbl. Zeitvertrieb. Lanera, Junker Wolf. Junke, Im Banne der Scherifen. v. Gumpert Töchteralbum. Weidner Geschichtsbilder. Biller etc. Deutsches Mädchenbuch. Lenz und Seedorf, Erdkunde. Rossmann und Schmidt. Rostan, La Samaritaine. France, A. Le Crime de Sylvestre Rostand.

## Lehrerbücherei.

Beschafft wurden: Süchier-Birch-Dirschfeld, französische Literaturgeschichte. Das Pädagogische Zentralblatt für 1906. Die Kreide, Zeitschrift für den Zeichenunterricht. Paschke, Text zu den vorgeschichtlichen Wandtafeln. Schiller, Braut v. Messina. Belhagen und Klasing Bd. 14, 15, 16. 5 Lernstoffe herausgeg. von der Kgl. Regierung zu Danzig. Lemnis Synopsis der drei Naturreiche Bd. 1, 2, 3. Aus der Natur Bd. 1 und 2. Erläuterungen zu Göring und Schmidt, ausländische Kulturpflanzen. Erläuterungen zu Eschner's technologischen Tafeln.

Geschenkt wurde von der Kgl. Regierung zu Danzig: Jubiläumsausgabe von „Unser Kaiserpaar“, von Frau Konditor Rose: Shakespeare, Ausg. Gösche und Tschischwitz. von Dr. Günther: Halling, Memel's vaterländische Weihestätten. Dr. Weizenborn, Zur



Geschichte der Mathematik. Dr. Jürgens, die Form der Integrale der linearen Differentialgleichungen, Dr. Tschischwitz, Hamlet in seinem Verhältnis zur Gesamtbildung. Den erstgenannten 2 Gebern sei hier nochmals aufrichtig gedankt.

## Unterrichtsmittel.

Beschafft wurden: Behrnt 2 Handkarten von Westpreußen, 3 erdkundliche Bilder. Hirt's Hauptformen der Erde. Hölzel der Winter. Bendrat 5 Künstlersteinzeichnungen aus dem deutschen Osten. Gerold's Wandtafeln der heimischen Bäume. Kompaß in cardanischer Aufhängung, Röntgenröhren, zerlegbares Kubikdezimeter. Modell der Saugpumpe. Inhaltsberechner des Kreises. Inhaltsberechner der Kugel. Eine Sammlung von Unterrichtsmittel für den chemischen Unterricht. Geschenkt wurde von Lucia Peters ein Bild von Jerusalem, von Lehrerin Fr. Beyer ein Standglas Staffurter Abraumfalze Aus den von dem Herrn Minister geschenkten 200 M. wurden gekauft Lehmann's erdkundliche Charakterbilder Nr. 13, 25, 34, 44, 52. Hörle, Schwarzwaldtal, Geißbeck, Rosengartenkette, Hölzel, Tafelberg, Pfahlbautendorf.

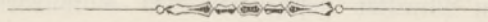
### Für Zeichenunterricht.

2 Federmappen	1 Lichtenhainer	1 Vase
1 Serie Vogelfüße	1 "	1 Vase
1 ovale Schachtel	1 Caviartönnchen	1 Kelchglas
1 runde	1 Paar Holzschuhe	1 Kelchglas
1 Satz "	1 Paar Lederpantinen	1 Weinglas
1 Lindenholzkasten	1 Krug	6 Glasschalen
1 Schatulle	1 Bierkrug	1 Glaskrug
1 Papierkorb	1 Flasche	1 Glaskrug
1 "	1 Doppeltopf	5 Alte Bücher
1 Henkelkorb	1 Steinhäger	3 Maiskolben
1 Kofferchen	1 Steinkrug	Zedernzapfen am Ast
1 Schachtel mit Henkel	1 Henkeltopf	6 italienische Flaschenfürbisse
1 Schachtel mit Henkel	1 Feuerste	1 Knurrhahn
1 " " "	3 Malertöpfe	1 Wasserkrug
1 Henkelkorb	1 Flasche	1 Biskörkrug
1 Spankorb	1 Henkelkrug	1 Kaffeekanne
1 Spankorb	1 Tonvase	1 Teekanne
1 Wännchen	1 Steintopf	1 Krokustopf
1 Blumenkorb	1 Bierkrug	1 Honigdose
1 Topfhülle	1 Steinkrug	3 Tassen, weiß
1 Henkelkorb	1 Benediktinerflasche	1 Tasse, braun
1 "	2 Chiantiflaschen	1 Tasse, grün
1 "	1 Weinglas	1 Leuchter
1 Kiepe	1 Weinglas	1 Kaffeekanne
1 Henkelkorb	1 Sektischale	1 Teekanne



1 Römer	2 Becher	1 Waage
1 Römer	1 schmiedeeiserne Ampel	1 Siegel
1 römisches Glas	1 Leuchter	1 Elster, sitzend auf Ast
1 Opalglas	1 Messingfessel	1 Papagei, Frucht fressend.
1 Wasserkrug	1 Trichter	—
1 Bierkrug	1 Schöpfer	

Auch hier sei den Gebern herzlichst gedankt, besonders dem Herrn Minister für sein reiches Geschenk.



Schluß des Schuljahres am 23. März. Beginn des neuen Schuljahrs am 9. April.



## Die Ausdrucksfertigkeit der deutschen und der französischen Sprache.

Einer der Rezitatoren aus Frankreich tat bei seiner Anwesenheit hier, als das Kollegium unsrer Schule ihm nach beendetem Vortrage noch etwas [Gesellschaft leistete, im Gespräch unter Anderem die Aeußerung, daß ihm deutsche Herrn, die auch gründliche Kenner der französischen Sprache wären, gesagt hätten, daß die deutsche Sprache im Ausdrucke schwerfälliger, weitschweifiger wäre, als die französische Sprache. Es erscheint diese Behauptung nicht ganz berechtigt, wenngleich ich vor der Sachkenntnis der angegebenen Sachverständigen auch volle Hochachtung habe. Man möge auch nicht glauben, daß beleidigte Entrüstung über einen solchen Ausspruch mich veranlasse, diese vermeintliche Herabsetzung der deutschen Ausdrucksfertigkeit zu widerlegen. Es soll vielmehr nur rein sachlich geprüft werden, ob der ausgesprochene Tadel für die deutsche Sprache zutrifft oder nicht, um daraus dann zu lernen, nach welcher Richtung wir Deutsche uns der Vermehrung unsrer Sprech- und Ausdrucksfertigkeit zu befleißigen hätten, vorausgesetzt, daß hierzu die Allgemeinheit Lust haben sollte. Am maßgebendsten für eine Vergleichung des Ausdruckes beider Sprachen erscheint die Erzähl- oder Blaudersprache. Die Ausdrucksweise der praktischen Berufs- oder Erwerbseinrichtungen ist oft eigenartig verkürzt, die Amts- oder Gerichtssprache oft zu schwülstig geschachtelt.

Es sind zuerst gewählt worden aus hier in Deutschland wohl als ganz bekannt vorauszusetzenden Erzählungen zwei Abschnitte, deren beiderseitige Wortlaute mit einander verglichen werden sollen.

### Paris et autour de Paris ed. Plattner (XXII).

Le boulevard est l'un des attraits de la capitale.

Pour bien des gens, Paris est l'oeil du monde et le boulevard en est la prunelle.

Ils sont convaincus que tous les jours, à heure fixe, le Génie, le Talent, la Beauté, l'Argent, toutes les puissances de la société civilisée, passent sur ce trottoir, qu' on peut les voir, les toucher du doigt, leur parler.

Eh bien, tout cela, vous le cherchez en vain au boulevard.

L' orateur qui médite un discours, le poète qui cherche un dénouement pour sa pièce, l' écrivain qui voudrait faire un livre vraiment original, apparaissent sur le boulevard, mais n' y séjournent pas.

Die Baumstraße ist einer der Anziehungspunkte in der Hauptstadt.

Für sehr viele ist Paris das Auge der Welt und die Baumstraße seine Pupille.

Es ist für sie ausgemacht, daß täglich zu bestimmter Stunde das Genie, das Talent, die Schönheit, der Geldmann, alle Größen der gebildeten Welt auf diesem Wege gehen, sodaß sie gesehen, berührt, angesprochen werden können.

Das alles suchst Du nun vergeblich auf der Baumstraße.

Der seine Rede sich ausdenkende Redner, der eine Auflösung für sein Stück suchende Dichter, der Schriftsteller, der gern ein ganz ursprüngliches Stück schreiben möchte, kommt auf die Baumstraße, bleibt aber nicht da.



Ils viennent pour observer, non pour être observés.

Les financiers cherchent ailleurs leurs idées, le boulevard ne leur en fournirait pas.

Quant à la beauté, hélas, elle n'y stationne pas non plus, ou si elle s'y attarde, c'est la beauté peinte et repeinte comme la devanture d'un magasin.

Alors, qu'est ce donc que cette foule qui se renouvelle sans cesse, que ce flot qui couvre la chaussée de son flux perpétuel?

Foule complexe, flot mêlé.

Il y a là les passants; d'un air indifférent ou d'un air préoccupé ils poursuivent leur chemin, peu enchantés de la cohue qui les arrête ou les force à ralentir leur pas pressé.

Il y a tous ceux, et le nombre en est grand, qui viennent, convaincus qu'ils verront quelque chose, puis qui s'en retournent sans avoir rien vu d'extraordinaire.

Il y a ceux qui viennent jouer un rôle et qui croiraient enlever un rayon à l'auréole de la civilisation parisienne, s'ils n'avaient pas fait les cent pas entre le café de Madrid et le café Américain.

La promenade commence au faubourg Montmartre et finit à l'Opéra.

Tout l'univers tient là, sur le trottoir à droite, quand on va à la Madeleine.

Si vous prenez l'autre côté, c'est que vous êtes ignorant du code boulevardier ou que vous recherchez la solitude.

Si quel qu'un passe la chaussée, ce ne peut être que pour entrer dans un des cafés qui s'y trouvent.

Sie wollen beobachten, aber nicht gemustert werden.

Die Geldmänner suchen sich ihre Gedanken wo anders, die Baumstraße gibt ihnen keine.

Und die Schönheit, ach, die hält sich hier noch weniger auf, oder die, welche hier verweilt, ist eine geschminkte, wie ein Schaufenster aufgeputzte Schönheit.

Wer bildet dann diese sich fortwährend erneuernden Mengen, diese die Straße mit ihrem beständigen Gewoge füllende Flut?

Menschengewirr, Flutengemenge.

Es sind Vorübergehende: Mit gleichgültigem Gesicht oder in Gedanken gehen sie dahin, wenig erfreut über das Gedränge, welches sie aufhält oder sie am schnelleren Vorwärtsgen hindert.

Es sind solche, und ihrer sind viele, welche bestimmt etwas zu sehen hoffen und wieder fortgehen, ohne etwas Besondere gesehen zu haben.

Es sind die, welche auffallen wollen, die glauben, den Strahlenglanz der Pariser gebildeten Welt zu beeinträchtigen, wenn sie nicht die hundert Schritt zwischen dem Kaffee Madrid und dem Café Américain gehen.

Der Spazierweg fängt am Vorort Montmartre an und hört vor der Oper auf.

Alle Welt geht auf dem rechten Bürgersteig wo es nach der Madeleine zu geht.

Wer auf der andern Seite geht, kennt die Vorschrift der Baumstraße nicht, oder er will allein bleiben.

Wer über den Fahrdamm geht, will in eines der dort befindlichen Kaffees.



Combien de gens qui viennent de loin pour apprendre à connaître Paris et qui croient que c'est chose faite quand ils ont arpenté quelques douzaines de fois ce promenoir obligé.

Ce n'est pas là qu'il faudrait aller.

S'ils veulent voir le Paris qui pense et qui travaille, qu'ils ne craignent pas d'aller le chercher parfois dans les rues et dans les faubourgs.

Ils seront ravis de l'esprit qui se dépense autour des tables de café: qu'ils entrent chez le marchand de vin du coin, ils entendront dire des choses également spirituelles par des gens qui jouent au tourniquet sur le comptoir.

Wieviel Leute kommen von weit weit her, um Paris kennen zu lernen und glauben, daß es damit abgemacht ist, daß sie diesen vorgeschriebenen Weg einige duzendmal machen.

Sie sollten dahin überhaupt nicht gehen.

Wollen sie das denkende und arbeitende Paris sehen, so sollten sie sich nicht davor fürchten, es hier und da in den Straßen und Vororten aufzusuchen

Sie werden staunen über den Geist, der sich an den Kaffeetischen zeigt: mögen sie in die Weinstube an der Ecke gehen; sie hören dort, daß Leute, die am Glücksrad auf dem Ladentische spielen, ebenso geistvolle Aussprüche tun

### Grèville, Perdue (XII).

La vieille bonne revint et fit entrer Mme Jalin dans un petit salon, où une vieille demoiselle travaillait, penchée sur un métier à tapisserie.

Bonjour, madame Jalin, dit-elle.

Elle se redressa, et montra à la blanchisseuse un visage rondelet, des yeux gris foncé, très jeunes et très vifs, des dents encore blanches et régulières; le tout encadré de petites boucles follettes de cheveux gris, dans un abandon qui n'excluait pas la symétrie.

Madame Jalin salua avec une considération mêlée d'un peu de familiarité.

Vous m'avez rapporté mes bonnets et vous venez me demander mes dentelles, je parie? dit la vieille demoiselle.

Ce n'est pas pour cela que je suis venue, mademoiselle, dit madame Jalin. . .

Die alte Magd kam zurück und führte Frau Jalin in ein kleines Besuchszimmer, in welchem ein altes Fräulein über einen Stickrahmen geneigt arbeitete,

Guten Tag, Frau Jalin, sagte sie.

Sie hob den Kopf und zeigte der Wäscherin ein rundes Gesicht, dunkelgraue, noch recht jugendliche und lebhaftige Augen, noch weiße und regelmäßige Zähne, das Ganze von grauen Schmachtlöckchen ungewungen und doch regelmäßig umrahmt!

Frau Jalin grüßte mit einem Gemisch von Achtung und Vertraulichkeit.

Sie haben mir meine Häubchen gebracht, und nun wollen Sie, ich wette, meine Spitzen holen, sagte das alte Fräulein. Deswegen bin ich nicht gekommen Fräulein, sagte Frau Jalin. . .

Aus dieser Gegenüberstellung ergibt sich doch, daß die französischen Sätze sich ebenso kurz, sinngemäß und genau in gutem Deutsch wiedergeben lassen. Die Uebersetzung ist durchaus nicht frei, sondern möglichst Wort für Wort.



Nun möge sich einmal das Umgekehrte anschließen, die Uebertragung einer einfachen deutschen Erzählung in das Französische.

### Christoph von Schmid. Der kluge Landmann und sein Pferd.

Einem Bauersmann wurde zur Nacht sein schönstes Pferd aus dem Stalle gestohlen. Er reiste fünfzehn Stunden weit auf einen Pferdemarkt, ein anderes zu kaufen.

Aber siehe, unter den feilen Pferden auf dem Markte erblickte er auch sein Pferd! Er ergriff es sogleich bei dem Zügel und schrie laut: „Der Gaul ist mein! Vor drei Tagen wurde er mir gestohlen.“

Der Mann, der das Pferd feil hatte, sagte sehr höflich: Ihr seid unrecht daran, lieber Freund! Ich habe das Roß schon über ein Jahr. Es ist nicht Euer Roß, es sieht ihm nur gleich.“

Der Bauer hielt dem Pferde geschwind mit beiden Händen die Augen zu und rief:

„Nun, wenn Ihr den Gaul schon so lange habt, so sagt, auf welchem Auge ist er blind?“

Der Mann, der das Pferd wirklich gestohlen, aber noch nicht so genau betrachtet hatte, erschrak.

Weil er indessen doch etwas sagen mußte, so sagte er aufs Geratewohl: „Auf dem linken Auge“.

### Lamartine Histoire des Girondins (Procès de Louis XVI.)

Sa masse abrupte et noire se dressait d'un seul jet du sol vers le ciel; deux tours carrées, l'une plus grande, l'autre plus petite, accolées l'une à l'autre comme un faisceau de murs, portant chacune à leurs flancs d'autres tourelles suspendues, et se couronnant autrefois de créneaux à leur extrémité, formaient le groupe principal de cette construction.

Le plus beau cheval d'un cultivateur lui fut volé une nuit dans son écurie.

Il se rendit à un marché aux chevaux qui se tenait à soixante kilomètres de là, dans l'intention d'en acheter un autre.

Quelle surprise, parmi les chevaux exposés en vente, il reconnaît le sien.

Aussitôt il le saisit par la bride en criant à haute voix: „Ce cheval m'appartient; on me l'a volé, il y a trois jours“.

Vous vous trompez, mon ami, dit fort poliment celui qui voulait vendre la bête, il y a plus d'un an que je possède ce cheval. Il est possible qu'il ait de la ressemblance avec votre cheval.

Alors le paysan posa bien vite les deux mains sur les yeux du cheval et cria:

Eh bien! puis qu'il y a si longtemps que vous êtes possesseur de ce cheval, dites-moi de quel oeil il est borgne.

L'étranger, qui avait effectivement volé ce cheval et qui ne l'avait pas encore bien examiné, se troubla.

Cependant, comme il fallait dire quelque chose, il répondit au hasard: „C'est de l'oeil gauche“.

Wie aus einem Stück geformt ragte seine abgegrenzte, dunkle Masse zum Himmel; zwei verschiedene, große, viereckige Türme, die gegeneinandergestellt waren, wie Mauerbündel, seitwärts, andere, kleinere Hängetürme hatten und früher an den Rändern mit Zinnen bekrönt waren, bildeten den Grundstock dieses Bauwerkes.



Kron, Le Petit Parisien.

Les trains roulent sur des rails de fer posés parallèlement sur le sol et reliés entre eux par des traverses en fer ou en bois. Les aiguilles (qui servent à faire passer un train d'une voie sur une autre) sont manoeuvrées par l'aiguilleur; celui-ci occupe un poste très important; la moindre négligence de sa part peut causer de grands malheurs, un déraillement par exemple.

En France, les trains omnibus se composent de voitures de 1<sup>re</sup>, de 2<sup>e</sup> et de 3<sup>e</sup> classe; les sièges de 1<sup>re</sup> et de 2<sup>e</sup> classe sont rembourrés. En 3<sup>e</sup> il y a des banquettes de bois, et l'on dit pour cela en plaisantant qu'elles sont rembourrés de noyaux de pêches.

Chaque wagon comprend 4 ou 5 compartiments à 2 rangées de sièges. L'on y voit encore les portières, les glaces, les parois, les filets et le signal d'alarme.

Il est défendu de tirer sans motif plausible l'anneau de signal d'alarme; on ne s'en sert qu'en cas de danger. Les compartiments sont éclairés pendant la nuit et chauffés en hiver.

On ne fume que dans les compartiments réservés aux fumeurs; les voyageurs qui ne fument pas, montent dans un des compartiments portant l'inscription: Défense de fumer.

Diese ebengehörte, stark abgekürzte Aufzählung kann das Deutsche ganz bestimmt, und gut wiedergeben. Man vergleiche folgendes.

Buffon.

La plus noble conquête que l'homme ait jamais faite est celle de ce fier et fougueux animal qui partage avec lui les fatigues de la guerre et la gloire des combats; aussi intrépide que son

Die Züge laufen auf Eisenschienen, welche wagerecht auf hölzernen oder eisernen Querschwellen ruhen.

Die Weichen, welche den Zug von einem Geleise auf das andere laufen lassen, bedient ein Weichensteller. Das ist ein sehr wichtiger Posten; die geringste Unachtsamkeit dieses Mannes kann schweres Unheil, zum Beispiel eine Entgleisung veranlassen.

Die Personenzüge führen in Frankreich Wagen erster, zweiter und dritter Klasse. In der ersten und zweiten Klasse sind die Sitze gepolstert. In der dritten Klasse sind Holzbänke, von denen der Volkswitz sagt: Sie sind steinern gepolstert.

Jeder Wagen enthält vier bis fünf Abteile, jedes Abteil zwei Reihen Sitze. Das Abteil hat ferner Türen, Fenster, Wände, Gepäckneze und die Notbremse.

Es ist verboten außer in Fällen dringender Gefahr an der Notbremse zu ziehen. Die Abteile werden bei Dunkelheit erleuchtet, im Winter geheizt.

Geraucht wird nur in den Raucherabteilen; Nichtraucher steigen in Abteile mit der Aufschrift „Nichtraucher.“

Mafius.

Die Geschichte des Menschen würde eine ganz andere Gestalt gewinnen, wenn das Pferd daraus hinweggenommen würde. Bewunderungswürdig aber ist es in der Schlacht. Schäumend beißt es in die



maître le cheval voit le péril et l'affronte; il se fait au bruit des armes, il l'aime, il le cherche, et s'anime de la même ardeur. —

C'est une créature qui renonce à son être pour n'exister que parla volonté d'un autre qui sait même le prévenir, qui par la promptitude et la précision de ses mouvements l'exprime et l'exécute; qui sent autant qu'on le désire, et ne rend qu'autant qu'on le veut: qui se livrant sans réserve, ne se refuse à rien, sert de toutes ses forces, s'excède, et même meurt pour mieux obéir. . . .

Zügel, schüttelt die Mähne, scharrt den Boden, schnaubend und riechend vor Kampfeslust. Da schmettern die Trompeten, es erwartet nicht des Reiters Sporn, es sprengt entgegen den blitzenden Lanzenreihen. Es ist eins mit seinem Führer; ein Wille beherrscht beide, ein Held sind Roß und Reiter zusammen.

Mit dieser Ausrüstung verbindet sich eine gleich bewunderungswürdige Klugheit und Charakteranlage; sowie eine Ausdauer und Kraft, die nur von wenigen Geschöpfen übertroffen wird. Man sieht aus jeder Bewegung des Auges, der Hüften, des Ohres, aus dem leisen Spiel dieser Stirn, wie es den Gedanken des Gebieters vorweg nimmt, wie es Druck und Wink, Wort und Ruf bedenkt, begreift.

### Bereitung des Papierses.

Die Lumpen werden in großen Bottichen durch Hämmer solange zerkleinert, bis ein dünner Brei entsteht.

Dieser Brei fließt auf Schüttelsiebe, wo er abtropft.

Alsdann fließt er zwischen eine lange Reihe aufeinanderfolgender Walzenpaare, welche innen mit heißem Wasser gefüllt sind.

Da die nächstfolgenden Walzen immer enger aneinanderliegen, als die vorhergehenden, so wird durch Quetschen und Trocknen der Brei so trocken, dünn und fest, daß er schließlich als breiter ununterbrochener, weißer Papierstreifen aus dem letzten Walzenpaar hervorkommt.

Dans de grandes cuves les chiffons sont broyés par des maillets qui en font de la bouillie.

Jallissant de la cuve, la bouillie tombe sur des tamis agités où elle s'égoutte.

Des tamis elle s'engage entre une longue suite de couples de rouleaux chauffés à l'intérieur par de l'eau chaude.

Les rouleaux suivants s'approchant par degrés l'un de l'autre plus étroitement que les précédents, la bouillie est desséchée, amincie et solidifiée de manière qu'à la fin une large, interminable bande de papier blanc se déroule du dernier couple de rouleaux.

Wer wird nach den obigen Beispielen behaupten wollen, daß in der Beschreibung die deutsche Sprache in Kürze und Klarheit des Ausdrucks der französischen Sprache nachstehe, oder daß sie in der Schilderung nicht die gleiche Kraft, Sinnigkeit, nicht die gleiche Feinheit des Ausdrucks und geistvolle Wendung zum Gebrauche darbiete?



Es folge nun eine Gegenüberstellung von besonders bezeichnenden Redewendungen.

Voilà une souris. Ah, pauvre souris,  
sauvez-vous dans votre trou ou quelque  
chat vous attrapera.

Je voudrais bien votre montre, maman.  
Qui est-ce qui m'appelle.

Voilà un joli papillon.

A la bonne heure

Voilà un chien qui aboie.

Pourquoi avez-vous peur ?

Il ne fera pas de mal.

Levez-vous, il est grand jour.

Soyez prudents comme les serpents et  
simples comme les colombes.

Les cieux annoncent la grandeur de Dieu.

Il serait à souhaiter que vous eussiez  
eu plus d'ordre dans toutes vos affaires.

Pour être estimé des autres, il faut  
s'estimer soi-même.

Estime-toi, et les autres t'estimeront.

Le roi et le berger sont égaux après  
la mort.

Il n'a qu'à me suivre.

Maman, que faites-vous là ?

Une blouse pour mon petit garçon.

Tu aurais eu moins de chagrin, si tu  
avais été plus laborieux.

Je vous prie de me donner un conseil.

Les hommes faibles hurlent avec les  
loups et bêlent avec les brebis.

Adressez vos prières à Dieu afin qu'il  
vous dirige dans la vertu.

Quand vous priez n'ayez pas recours à  
une foule de paroles.

Pauvre petit enfant, le voici faible, nu,  
chétif; il crie, il pleure; qui prendra  
soin de lui ?

Charles XII, roi de Suède, avait un jour  
dans l'ivresse manqué au respect  
qu'il devait à la reine Édwige-Eléonore.

Il y va de la vie.

Nous allons dîner tout à l'heure.

Da läuft eine Maus. Ei, Mäuschen,  
flink ins Loch, ehe dich die Katze kriegt.

Zeige doch deine Uhr, Mama.

Wer ruft (mich)?

Ein schöner Schmetterling!

Das laß ich gelten, rechtzeitig.

Da bellt ein Hund.

Warum fürchtest du dich?

Er tut dir nichts.

Steh auf, es ist schon heller lichter Tag.

Seid flug wie die Schlangen und ohne  
Falsch wie die Tauben.

Die Himmel rühmen die Ehre Gottes.

Du hättest deine Sachen viel ordentlicher  
halten sollen.

Achte dich selbst, so werden dich auch die  
Menschen achten.

Achte Dich, so achten Dich andre.

Im Tode ist alles gleich, oder sind sich  
König und Bettler gleich.

Er braucht nur nachzukommen.

Mama, was näht Du da?

Eine Bluse für mein Kleinerchen.

Wenn Du fleißiger gewesen wärest würde  
es Dir besser ergangen sein.

Ich bitte Sie um einen Rat.

Die Schwachköpfe heulen mit den Wölfen  
und blöken mit den Schafen.

Bete zu Gott, daß er Dich gut bleiben lasse.

Wenn Du batest, sollst Du nicht viel Worte  
machen.

Das arme kleine Geschöpf, da liegt es  
schwach, nackend, elend; es schreit, weint.

Wer sorgt für es ?

Der König Karl XII von Schweden hatte in der  
Trunkenheit versäumt, der Königin Hedwig  
Eleonore die schuldige Achtung zu erweisen.

Es geht ums Leben.

Wir essen gleich.



## Sprichwörter.

Ne remettez jamais à demain ce que vous pouvez faire aujourd' hui.  
Ne faites pas à autrui ce que vous ne voulez pas qu' on vous fasse.  
Heure de matin, heure de gain.  
Mal gagné, mal dépensé.

Morgen, morgen, nur nicht heute sprechen alle trägen Leute.  
Was Du nicht willst, daß man Dir tu, das füg' auch keinem andern zu.  
Morgenstunde hat Gold im Munde.  
Wie gewonnen, so zerronnen.  
(Unrecht Gut gedeiht nicht.)

Es möge noch das folgen, worin das Französische am ehesten den Vorzug der Kürze und Genauigkeit vor dem Deutschen haben soll, nämlich:

## Begriffsbestimmungen.

Route, chemin, voie. Le chemin est le terme général; la route est le chemin d' une longue étendue; la voie se dit des routes et des chemins comme passages publiques.

Fuir, éviter, éluder. On fuit les choses et les personnes que l'on craint et celles qu' on a en horreur; on évite celles qu' on ne veut pas voir; on élude les questions auxquelles on ne peut pas ou l' on ne veut pas répondre.

Evenement, accident. Événement se dit en général de tout ce qui arrive; accident de ce qui arrive de fâcheux.

Weg, Straße, Landweg, Landstraße. Weg heißt jede Verkehrsverbindung. Eine Straße ist künstlich angelegt. Der Landweg führt zufällig über das Land, die Landstraße ist die durchs Land führende Kunststraße.

Flieden, vermeiden, ausweichen. Flieden bedeutet schnell und zumeist in umgekehrter Richtung sich vor einem Anlasse zurückziehen, vermeiden hebt die Absicht des Nichtzusammentreffens, ausweichen die Veränderung der hierbei eingeschlagenen Richtung hervor.

Ereignis, Zufall. Ereignis ist alles, was geschieht, Zufall schließt ein Unerwartetes ein, Unglück ist unerwartetes Unangenehmes, Schmerzhaftes.

Die Gegenüberstellung dieser ganz zufällig gewählten Stücke zeigt, daß trotz möglichst sinngemäßer Uebersetzung jedes vorhandenen Wortes der deutsche Satz nicht änger ist, als der französische, daß der Sinn des französischen Satzes ganz klar zum Ausdruck kommt, daß der deutsche Satz selbst als Uebersetzung des französischen Gedankens nicht plumper oder schwerfälliger ist, als der französische Satz.

Jede Sprache hat ihre eigenen Feinheiten des Ausdruckes, ihre besondern Kürzen, ihre besondern Wendungen, ihre besondere Eigentümlichkeiten, das Gedachte kurz und bestimmt zum Ausdruck zu bringen. Es würde ein außerordentlich mühseliges und lange Zeit in Anspruch nehmendes Unterfangen sein, diese Eigenarten gegenüberzustellen und nun auszurechnen, welche Sprache etwa ein paar solcher kürzeren Ausdrucksformen mehr



hätte, als die andere. Es wäre das auch nicht der besonders zu erwähnende Vorzug dieser Sprache. Nur die Sprache ist die wirklich um vieles behendere, in ihrem Ausdrucke um vieles kürzere, welche einen zu erzählenden Gegenstand um vieles kürzer und schneller berichten kann. Die obige Gegenüberstellung zeigt aber nicht, daß dies in der französischen Sprache mehr der Fall ist, als in der Deutschen.

Das Französische hat ebenso gut seine längeren zusammengesetzten Worte wie das Deutsche z. B. *métier à tapisserie, travaux à main, travail des champs marché aux chevaux*. Das Adverbium, die Femininbildung stellen im allgemeinen längere Wörter dar, als wie das im Deutschen der Fall ist. Dasselbe tritt ein bei Wörtern, welche den Genetiv nach sich haben wie *rien d'extraordinaire, bien des gens, combien de paroles etc.* Redewendungen wie *il est rare que* drücken wir Deutsche durch ein Adverbium aus. Umschreibungen mit *c'est de, c'est à, c'est que* ersetzen wir bloß durch Betonung des dazwischen stehenden Wortes. Der Franzose gebraucht oft einen längern Relativsatz, wo wir uns mit einem einfachen Eigenschaftsworte behelfen können. In der Verneinung, bei den Verben, welche den Infinitiv mit *de* oder *à* nach sich haben, beim Gebrauch von *en*, beim Gebrauche des Futurs ist das Französische eher etwas länger und umständlicher als das Deutsche.

Kürzer dagegen ist das Französische durch seine Partizipialsätze, welche wir nur durch volle Sätze gut ersetzen können, in der Verwendung des imparfait und passé défini, wo wir vielfach nur das Perfektum gut verwenden können, in der Verwendung des Akkusativ mit dem Infinitiv, welchen wir nur gut durch einen Nebensatz wiedergeben können.

In L' Echo Littéraire steht die Behauptung:

La construction, en français, est plus sévèrement réglée, qu'en allemand. Mutatis mutandis ist ja dagegen nichts zu sagen. Das Französische legt bei seinem Satzbau das Hauptgewicht auf die Beziehung der Satztheile zu einander, stellt sie also so zusammen, wie sie **sinngemäß zu einander** gehören. Das Deutsche dagegen will in erster Linie die **wichtigsten Wörter betonen** und stellt diese an den Anfang und an das Ende. Der Franzose sagt: *Jeanne d'Arc a rendu de grands services aux Français dans leur lutte contre les Anglais*. Ihm ist wichtig, daß sich erst *services*, das régime direct, zum Verb und zum régime direct das indirect aux Français ordne, worauf alsdann *le circonstantiel* zu folgen hat. Dem Deutschen liegt aber daran, das **Dienste leisten** besonders zu betonen; er schiebt also den dativ und Umstand erläuternd ein und läßt „Dienste geleistet“ als das für ihn in der Aussage Wichtigste folgen.“ Er sagt also: *Johanna d'Arc hat den Franzosen bei ihrem Kampfe gegen die Engländer viele Dienste geleistet.*

Es handelt sich doch immer darum, wie ein Volk denkt. Das kommt in seiner Sprache ganz deutlich zum Ausdrucke.

Wäre die französische Form des Satzbaues logisch richtiger und genauer nach dem Zusammenhange der Satztheile unter einander, so würde die deutsche Form logischer und genauer nach dem Sinne und Ausdruckswerte der Satztheile unter einander bemessen sein. Es ist dem Geschmack des Einzelnen überlassen, sich das auszuwählen, was ihm nun



hierbei als das vorzüglich Richtige erscheint. Uns als Deutschen will scheinen, daß die Abmessung des Sinnwertes des Wortes in seinem Verhältnis zum Satzganzen das Wichtigere ist.

Alles in Allem erscheint daher die eingangs wiedergegebene Behauptung nicht begründet.

Dr. Günther-Dirschau.

